

RS Vwgh 1989/7/7 89/18/0069

JUSLINE Entscheidung

© Veröffentlicht am 07.07.1989

Index

10/07 Verwaltungsgerichtshof

40/01 Verwaltungsverfahren

90/02 Kraftfahrgesetz

Norm

AVG §58 Abs2;

KFG 1967 §103 Abs2 idF 1986/106;

VStG §24;

VwGG §42 Abs2 Z3 ltc;

Rechtssatz

Die Erteilung einer unrichtigen Auskunft ist zwar auch nach der 10. KFG-Novelle der Nichterteilung einer Auskunft gleichzuhalten (Hinweis E 23.12.1987, 87/18/0117), doch muss die Behörde im Sinne des § 60 AVG (§ 24 VStG) begründen, warum sie von der Erteilung einer unrichtigen Auskunft ausgegangen ist (hier: hätte daher die Behörde in der Begründung des Berufungsbescheides darlegen müssen, warum sie die in der Beantwortung der Aufforderung gemachte Mitteilung, "dass sich das gegenständliche Fahrzeug zu dem in der Anfrage genannten Zeitpunkt nicht an dem dort genannten Ort befunden hat", für unrichtig hält).

Schlagworte

Begründung Begründungsmangel Begründungspflicht Beweiswürdigung und Beweismittel Allgemein

Begründungspflicht und Verfahren vor dem VwGH Begründungsmangel als wesentlicher Verfahrensmangel

European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:VWGH:1989:1989180069.X03

Im RIS seit

08.10.2007

Quelle: Verwaltungsgerichtshof VwGH, <http://www.vwgh.gv.at>